

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Fernsprecher 27



### Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Recht-)Zeile über deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Stadtschellen kosten pro Zeile 40 Pf. Verantwortlichkeit für Satz, Druck, Datenerfolg und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Kunzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Kunzer, Spangenberg.

Nr. 66.

Dienstag, den 7. Juni 1927.

20. Jahrgang.

Von des Lebens Gütern allen  
Ist der Ruhm der höchste doch;  
Wenn der Leib zu Staub zerfallen,  
Lebt der große Name noch.

## Die Wirtschaftslage im Mai.

Nach den jetzt veröffentlichten Berichten der Industrie- und Handelskammern findet die im Mai einsetzende Besserung des Arbeitsmarktes zum Teil auch in der weiteren langsamen Entwicklung von Teilen der deutschen Industrie ihre Erklärung. Die Besserung der Verhältnisse in der deutschen Wirtschaft schreitet weiter langsam fort, doch ist dies weniger für die Preisentwicklung als für den Beschäftigungsgrad der Industrie. Wie weit demgegenüber die neuerlichen Ereignisse an der Börse Einwirkung auf die Gesamtentwicklung der deutschen Wirtschaft ausüben werden, läßt sich noch nicht endgültig übersehen.

Nach den Berichten der deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden hat die Belebung des Geschäftsganges im Handwerk im Mai angehalten. Insbesondere hat sich die lebhaftere Tätigkeit im Handwerksbetriebe immer weiter auf die Baubaugewerbe und die mit diesen zusammenhängenden Handwerksberufe ausgewirkt. Auch das Bekleidungs- und Schuhhandwerk hat eine weitere Besserung der Geschäftslage aufzuweisen. In den übrigen Gruppen des Handwerks läßt sich die Besserung in erheblich engeren Grenzen, als das von einer Konjunkturbelastung im Handwerk noch nicht gesprochen werden kann! Da die Neubearbeitung zwar erheblich zugenommen hat, aber die Reparatur- und Ausbesserungstätigkeit noch sehr zu wünschen übrig läßt, ist die Belebung des Baumarcktes wesentlich auf die Finanzierung durch öffentliche Mittel zurückzuführen. In kleineren Städten und auf dem Lande ist die Lage des Handwerks bedeutend ungünstiger als in den größeren Städten. — Die Preisentwicklung läßt noch sehr viel zu wünschen übrig! Bei Vergleichen entwickelt sich immer wieder ein heftiger Kampf bei gedrücktsten Preisen; aber bei freudiger Erregung können nur geringe Gewinnmarge einfließen werden. Besonders erschwert ist die Lage des Handwerks dadurch, daß es infolge des Abschlusses fester Verträge nicht in der Lage ist, seinen Abnehmern insofern entgegengehende höhere Materialpreise und Löhne anzunehmen.

Viel geflagt wird nach wie vor über die Schädigung durch die Schwarzarbeit und über die Beeinträchtigungen des Staates und der Großindustrie, eigene Handwerksbetriebe einzurichten, welche dem selbständigen Handwerker in erheblichem Maße Abbruch tun. — Die erforderliche härtere Beanspruchung von Betriebskapital wird dem Handwerker dadurch erschwert, daß sie der Landwirtschaft lange Kredite geben müssen. Deshalb wird die neuerliche Verflechtung des Geldmarktes und die von der Reichspost beabsichtigte Verteuerung des Postverkehrs mit besonderer Besorgnis betrachtet. Die Gefahr für Handwerksbetriebe sind fast in allen Handwerkszweigen gestiegen.

Im Einzelhandel brachte der Mai vielfach erhebliche Enttäuschungen. Insbesondere im Textil- und Bekleidungsbranche wird die Lage als ungünstig bezeichnet. Es wird das Bestreben des laufenden Publikums festgestellt, nur billigere oder mittlere Ware zu kaufen; daß teurere und Luxusware weniger abgeht, wird damit erklärt, daß die sonst hierfür in Betracht kommenden Käuferkreise vielfach infolge der letzten Witterungsereignisse ihr Geld verloren haben.

Was die Landwirtschaft betrifft, ist das Wintergetreide in vielen Gegenden durch Kälteeinbrüche und Misse in der Weiterentwicklung zurückgehalten worden. Der Stand des bereits ausgefallenen Sommergetreides wurde den Witterungsverhältnissen entsprechend als allgemein als zufriedenstellend bezeichnet. Durch die teilweise Aufhebung der Ausfuhr von Einfuhrzöllen wurde Mitte Mai die Ausfuhr von Getreide, für das bis dahin insbesondere Polen und die Tschechoslowakei Begehrt gezeigt hatten, unterbrochen. Inwieweit im Zusammenhang damit an der Bekletterung des Weizens von seiner Preissteigerung zu Beginn des Monats von 35 Mark etwa 20 Mark ein. Auf den

Viehmärkten stiegen gegen Ende d. M. die Preise für Schweine. Der Handel mit Mastpösch gefaltete sich lebhafter. Ueber die Preisgestaltung für andere Viehgattungen wird nicht einheitlich berichtet.

## Rat, Räumung und Distanzierung.

Briand erklärt Räumungsdebatten für nicht aktuell. — Tschitscherin bei Stresemann. — Vorbereitungen für Genf.

Die Pfingstfeiertage haben die politische Arbeit wenig beeinträchtigt. Die Minister waren bis kurz vor dem Feste am Werke und legten als erste an die Arbeit zurück. Die Ratsmächte müssen die letzten Vorbereitungen für die Genfer Tagung treffen und die Seemächte rüsten zur Abrüstungskonferenz. Dr. Stresemann hat während der Pfingsttage in Baden-Baden Erholung gesucht. Seine Rückkehr nach Berlin erfolgt am 8. oder 9. Juni. Der Minister wird nur wenige Tage in Berlin verbleiben und dann über Frankfurt, wo er am 11. Juni an einem Multifest teilnimmt, nach Genf reisen. In der Zwischenzeit gibt der Leiter der russischen Außenpolitik Tschitscherin ein großes Bankett, ferner findet eine Kabinettssitzung statt, in der die grundsätzliche Haltung der deutschen Delegation für die Tagung des Völkerbundesrates eröffnet werden wird. Zu weiteren Besprechungen ist deshalb in Berlin nur wenig Zeit vorhanden. Aus diesem Grunde hat Tschitscherin die von ihm gewünschte Aussprache mit Stresemann nach Baden-Baden verlegt. Wie verlautet, hat diese Aussprache inzwischen bereits stattgefunden.

Die Vermutungen, die an Tschitscherins Reise nach Baden-Baden geknüpft werden, gehen teilweise über die wahre Bedeutung der Unterredung weit hinaus! Zur Aufregung besteht kein Anlaß, da die Reichsregierung im englisch-russischen Konflikt sich nach wie vor neutral verhalten wird. Außerdem hat Tschitscherin schon immer Wert darauf gelegt, Stresemann vor den Genfer Tagungen zu besuchen. Selbstverständlich ist eine solche Fühlungsnahme in einem Augenblick, wo England mit Ausland in Unfrieden lebt, auch von größter Bedeutung. Es ist deshalb fraglich, ob dieser Besuch

Stresemanns Stellung in Genf erleichtern wird. Andererseits ist die Atmosphäre für die diesmalige Ratstagung sowieso schon reichlich trübe. Fortschritte in der Rheinlandfrage sind kaum zu erwarten. Die englische und französische Presse widmet ihre ganze Aufmerksamkeit den zerstörten Unterständen im Osten! Deutschland hat die ihm mit dem Recht des Eintrates auferlegten Forderungen durchzuführen, weigert sich aber, die Ausführung der Arbeiten von Offizieren der Alliierten — ein altes Wort nach Volcano — feststellen zu lassen. Die Gegenseite beharrt darauf.

Die Agentur Habas meldet nun plötzlich, General v. Pawelz, der im Auftrage der Reichsregierung die Ferkörungsarbeiten durchführt, habe sich mit den Militärs der Alliierten über eine gemeinsame Nachprüfung geeinigt. Dr. Stresemann habe jedoch diesen Vorschlag abgelehnt. Wie von halbamtlicher Seite mitgeteilt wird, entbehrt diese Meldung jeder Begründung! Aber nicht genug damit. Die französische Presse ruft Deutschland gut zu, doch einzulernen, da sonst das friedliebende und ängstliche Polen im Rat beantragen müsse, die Ferkörungsarbeiten im Wege einer Völkerbundskontrolle beaufsichtigen zu lassen! Ein derartiger Schritt würde natürlich eine Demütigung des Reiches mit allen Folgen bedeuten, die sich daraus ergeben.

Ein weiteres bemerkenswertes Anzeichen für die Stimmung in Genf bildet

eine Erklärung Briands im Senat. Auf die Frage des Senators Lemery, wann Briand bereit sei, die Interpellation wegen der Erklärungen Stresemanns, Deutschland habe schon jetzt Anspruch auf die Räumung zu beantworten, antwortete Briand: „Ich habe feinerzeit Lemery gebeten, bis zu meiner Rückkehr aus London die Beantwortung vertagen zu dürfen. Jetzt muß ich nochmals um Vertagung ersuchen, und zwar bis zu meiner Rückkehr von der Ratstagung. Uebrigens ist die Diskussion dieses Themas im Augenblick nicht aktuell.“ — Der Senat beschloß in diesem Sinne.

Unter diesen Umständen kann man der Junitagung des Rates nur mit Sorge entgegengehen. Ein Beweis dafür, daß der englisch-russische Konflikt die internationale Atmosphäre tatsächlich verschlechtert hat.

## Stresemann an den Völkerbund.

Sofortige Behandlung der memelländischen Beschwerde gefordert.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm übersandt, in dem er zu dem Verhängnisurteil der litauischen Regierung über die Behandlung der memelländischen Beschwerde Stellung nimmt und unter Begründung und Darlegung des deutschen Standpunktes und mit Berufung auf die Geschäftsordnung des Völkerbundesrates dringend um die sofortige Behandlung der memelländischen Beschwerde ersucht.

Das Telegramm Dr. Stresemanns wird zur Folge haben, daß die Denkschrift der Memelländer trotz des Einspruchs Litauens auf der Tagesordnung bleibt. Die endgültige Entscheidung liegt beim Rat selbst, der zu Beginn seiner Tagung, in Anwesenheit eines litauischen Delegierten, über den Verhängnisurteil der litauischen Regierung zu beschließen hat. In dieser Sitzung wird Dr. Stresemann die deutsche Auffassung, daß die Vertagung angeht, der gesamten Sachlage ungerechtfertigt ist, in vollem Ausmaße zur Geltung bringen und die Argumente in den Vordergrund rücken, die für eine sofortige Behandlung der Angelegenheit sprechen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 7. Juni 1927.

- Der Reichspräsident hat dem Generaldirektor der Reichsbahn für die ihm bei der Einweihung des Hindenburg-Dammes erwiesene Ehreung gedankt.
- Die bayerische Regierung hat 20 Millionen Dollarschuldenangelegenheiten ausgeben.
- Im Mai sind 464 neue Konkurse angemeldet worden. Die entsprechende Zahl für den Vormonat betrug 421.

Personalwechsel in der Reichskanzlei. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Ministerialdirektor in der Reichskanzlei Dr. Offermann in den einseitigen Rubelstand versetzt und den Ministerialrat im Reichsfinanzministerium Dr. von Hagenow zum Ministerialdirektor ernannt. Ministerialdirektor Dr. Offermann wird eine mehrmonatige Auslandsreise antreten und nach seiner Rückkehr in der Reichsarbeitsverwaltung Verwendung finden.

Geschäftsaufsicht Himmelsbach verlängert. Nachdem die zur Sanierung der Gebrüder Himmelsbach A.-G. gegründete Gesellschaft für Holzhandel m. b. H. in Freiburg kürzlich in das Handelsregister eingetragen worden ist, wurde jetzt die Geschäftsaufsicht der Gebrüder Himmelsbach A.-G. um zwei Monate verlängert.

Englische Abgeordnete besuchen Deutschland. In Berlin ist eine dem Unterhans angehörende Gruppe englischer Arbeiterführer eingetroffen, die die Lage der deutschen Industrie studieren und zu diesem Zweck neben der Reichshauptstadt auch dem Ruhrgebiet und Oberschlesien einen Besuch abstatten will.

## Rundschau im Auslande.

- Unter Teilnahme führender Wissenschaftler wurde in der estländischen Hauptstadt Reval eine deutsche Wissenschaftswoche eröffnet.
- Der Kaiser empfing den bayerischen Gesandten beim kaiserlichen Stuhl, Freiherrn von Ritter.
- Zum erstenmal seit 1914 gab Staatssekretär Chamberlain aus Anlaß des Geburtstages des Königs dem diplomatischen Korps ein Diner.
- Die argentinische Regierung hat bei einer englischen Werft drei Zerstörerjagier für Zerstörerlotillen bestellt.

## Amnestie in der Tschechoslowakei.

Der Präsident der Republik hat anlässlich seiner Wiederwahl eine Amnestie erlassen, die sich auf Vergehen und Übertretungen gegen das Gesetz zum Schutz der Republik und gegen die Terrorvergehen beziehen. Die bereits eingeleiteten Verfahren sind einzustellen. Die Strafen werden, sofern sie nicht mehr als einen Monat betragen, erlassen, desgleichen die Geldstrafen.

Frankreich nimmt an der Dreimächtekonferenz teil. Nach den letzten Meldungen der französischen Presse dürfte Frankreich nun doch noch einen Beobachter zu dem am 20. Juni beginnenden Dreimächte-Konferenz über Abschaffung entsenden. Als Delegierter wird der hiesige Vertreter Frankreichs beim Völkerbund, Clauzel, genannt.

## Autounfall Chamberlains.

Der englische Außenminister Chamberlain erlitt vor dem Unterhans dadurch einen Unfall, daß sein Kraftwagenführer, als er einer der Rahmen kreuzenden Kreuz aus-

welchen wollte in eine Bardehalle hineinluden, deren Glas-  
scheiben in Zittern ringer. Chamberlain wurde an der  
Eisen- und an einem Ringen verlor. Er erhielt im Weh-  
mühter-Krankenhaus die erste Hilfe und fuhr von dort  
mit verbundenein Kopf in seine Wohnung.

### Die Sowjetgeandtschaft in Mexiko durchsicht.

Einer Agentenmeldung aus Mexiko zufolge sind  
Geheimagenten und Volkspolizei nach Mitteleuropa in die  
dortige Sowjetgeandtschaft eingeschleust. Eine Anzahl Ver-  
dächtige sind, die der Abhaltung von Versammlungen  
verdächtig sind, soll verhaftet sein. Nach mehreren Zün-  
den habe die Sowjetgeandtschaft ihre Anwesenheit er-  
klärt. Die die Durchsicht führenden Beamten hätten erklärt,  
dass die Mexiko Infolge eines Versuchs vorgenommen  
worden sei.

### Das Zentrum zum Fall Wirth.

Tagung des Parteivorstandes. - Wirths  
Verhalten mißbilligt.

Der Konflikt zwischen dem Zentrum und dem  
alten Reichkanzler Dr. Wirth ist vorläufig be-  
glegt worden. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers  
sind in Berlin eine Tagung des Parteivorstandes des  
Zentrums statt, nach deren Abschluß eine parteiamt-  
liche Mitteilung herausgegeben wurde, in der es heißt:

In der Sitzung des Reichsparteivorstandes wurde der  
Bericht der Beauftragten der Partei über die Verhand-  
lungen mit der Bayerischen Volkspartei entgegenge-  
nommen. Die Verhandlungen werden die Befriedigung  
möglichst dieser Sitzung kam auch die Angelegenheit Dr.  
Wirth zur Sprache. Der inzwischen verfallene Partei-  
des Parteivorstandes Dr. Marx an Dr. Wirth und dessen  
Äußerungen in der Zeitschrift „Die Republik“ wurden  
zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig lag die Erklärung  
der badischen Zentrumsfraktion vor. In demselben  
Besitz einmütig dieser letzteren Erklärung zustimmend, erklärt  
er sein Bedauern und seine Mißbilligung in dem Ver-  
halten des Herrn Dr. Wirth, insbesondere demjenigen  
gegenüber dem Herrn Parteivorstandes, aus.

### Die Erklärung des badischen Zentrums.

zur Wahrung der Parteidisziplin.

In der Erklärung der badischen Zentrumsfraktion,  
auf die der Parteivorstand Bezug nimmt, wird aus-  
geführt, in dem Verhalten Dr. Wirths seit der Neu-  
bildung der Reichsregierung liege ein tief bedauerlicher  
Widerstand zur Parteidisziplin. Es müsse befrem-  
dend wirken, wenn Dr. Wirth sich in der Presse und  
in Versammlungen ständig außerhalb und im Gegen-  
satz zur Partei betätige. In der Veröffentlichung des  
Briefes des Reichskanzlers durch Dr. Wirth sei etwas  
zu erblicken, was mit dem Geistes der Parteidisziplin  
nicht mehr in Einklang gebracht werden kann. Die bei  
der Neubildung der Reichsregierung angeordneten Rich-  
tungen seien nicht verletzt worden. Innerhalb der Zen-  
trumpartei dürfe es keinen republikanischen Inter-  
gralismus und keinen Abolitionismus geben, weder auf  
der einen noch auf der anderen Seite. Die Fraktion  
lehne den republikanischen Abolitionismus auch hochbegabter  
Führer in der Partei genau so ab wie den in Gemeinde  
und Staat. In dem Schritt des Reichskanzlers sähe  
man den pflichtmäßigen Hinweis auf bestimmte Gren-  
zen, die von jedem Angehörigen des Zentrums, spe-  
ziell den Mandatsträgern, zu respektieren seien. Das  
badische Zentrum habe treu zur alten Fahne und be-  
grüße es, wenn Dr. Wirth Schulter an Schulter mit  
ihm unter dieser Fahne stehen will.

### Wohnungskongress in Breslau.

Tagung der kommunalen Vereinigung  
für Wohnungswesen.

Unter Teilnahme von 300 Delegierten aus allen  
Teilen der Provinz in Breslau ein Kongress der kommu-  
nalen Vereinigung für Wohnungswesen statt. Stadtrat  
Dr. Fuchs behandelte die Wohnungswirtschaft vor und  
nach dem Kriege und zog folgende Schlussfolgerungen:  
Die Wohnungsmangelswirtschaft kann nur in dem Um-  
fange gelindert werden, wie das Verhältnis zwischen  
Angebot und Nachfrage an dem Wohnungsmarkt behoben  
wird. Die Forderung muß den sozialen Verhältnissen ange-  
paßt werden, das Mietrecht ist sozial auszuschaufeln. Die

### Im Sturme der Leidenschaft.

7) Roman von Otto Elster.  
Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1926

Ellen schauerte zurück vor dem Abgrund, der sich  
vor ihren Augen öffnete. Sie starrte fassungslos vor  
sich hin und wusste nicht, was sie beginnen sollte. Aber  
dann wollte ihre Liebe zu Bernuth heiß empur, und  
aus diesem Gefühl gewann sie die Kraft, dem Geliebten  
zu helfen, ihn zu befreien von dem entsetzlichen Ver-  
dacht, der auf ihm lastete. Sie war nur ein schwaches,  
unwissendes Mädchen, das nur zaghaft die Schritte der  
Liebe Gehör geschenkt hatte, aber sie wollte offen und  
sicherlich die Tat beweisen, die konnte wissen, ob nicht  
das Unglück vermieden worden wäre, wenn sie nicht  
an dem Abend, an dem er ihr seine Liebe erklärte,  
sich selbst zurückgewiesen wäre! Wenn sie ihn nicht  
gehört hätte, ihre Liebe noch geheim zu halten! Wenn  
sie sich offen zu ihrer Liebe bekannt hätte, dann würde  
vielleicht die rachsüchtige Eifersucht Fortenburgs ge-  
stilt worden sein - und so fühlte sich die arme Ellen mit-  
telbar fast als Mitschuldige an dem furchterlichen Ge-  
schehnis.

Aber was konnte sie, ein schwaches Mädchen, tun,  
um Licht in diese dunkle Tat zu bringen? Sollte sie  
das Tagebuch Ediths ihrem Vater mitteilen, ihm da-  
durch einen neuen Schmerz bereiten und das Anden-  
ken an Edith beschandeln, ihren Ruf vernichten? In  
dem Tagebuch selbst waren ja feinerlei Bemerkungen für die  
Schuld Fortenburgs vorhanden; es brachte nur den  
Beweis, daß Edith zu ihm in einem Abhängigkeits-  
verhältnis gestanden, das sie zu schwach war abzuschüt-  
teln. Edith fürchtete ihn, und doch konnte sie sich seiner  
leidenschaftlichen Liebe nicht erwehren!

Ellen fand sich in diesem Wirral der Leidenschaft  
nicht zurecht. Ihr junges, ungeschuldetes Herz, das  
bisher nur den reinsten Empfindungen zugänglich  
gewesen war, wich jetzt zurück vor dem Abgrund  
der Leidenschaft, der sich vor ihr anstalt und Stunden-  
lang in sie grübelnd über den verhängnisvollen Auf-  
einandringen der unglücklichen Frau, deren heißes Ver-

Altmohnungsmitte muß der gemeinsamen Kontrakt des mel-  
des angepaßt werden, die Mieten für Neubauwohnungen da-  
durch gesenkt werden, daß die Baukosten verbilligt werden.  
Die öffentliche Wohnungswirtschaft ist auch nach Ver-  
fall der eigentlichen Wohnungswirtschaft insofern un-  
erheblich, als die Finanzierung des Wohnungsbaues nicht  
durch die Abführung öffentlicher Mittel können nur der  
Die hierzu benötigten öffentlichen Mittel können nur der  
Wohnungswirtschaft entnommen werden, da bei der Abfüh-  
rung des Reiches, der Länder und Gemeinden auf andere  
Zweckverwendungen nicht zurückgegriffen werden könne.

Nach weiteren Meldungen gelangte eine Entschlie-  
gung zur Annahme, in der zur Sicherstellung der Finanzie-  
rung des Wohnungsbaues eine baldige endgültige Ab-  
nahme der Staatsrenten die hierbei zureichende Mittel-  
nahme auszubauen und in möglichst weitgehendem Um-  
fang für die Zwecke der Wohnungsfürsorge zu sichern  
lang für die Zwecke der Wohnungsfürsorge zu sichern  
ist, gefordert wurde. Einen weiteren Hauptgegenstand  
ist, die Tagung bildete die Wohnungsfürsorge für Obdach-  
lose und Minderbemittelte. Zum Schluß wurde noch  
eine Entschlie- gung angenommen, in der vor einer über-  
einer Entschlie- gung angenommen, in der vor einer über-  
einer Entschlie- gung angenommen, in der vor einer über-

### Lord Lansdowne gestorben.

Der Außenminister Edward des VII.  
Im Alter von 83 Jahren starb an seinem irischen  
Landgut Lord Lansdowne, der Vater der englisch-fran-  
zösischen Entente. Lord Lansdowne hat eine große  
Landschaft hinter sich und war von 1895 bis 1900 bri-  
tischer Kriegsminister. Von 1900 bis 1905 war er  
unter Edward VII. Außenminister und hat als solcher  
im 8. April 1904 den englisch-französischen Bündnis-  
vertrag mit Delcassé unterzeichnet. Nach seinem wäh-  
rend des Krieges erfolgten Rücktritt hat sich Lord  
Lansdowne politisch nicht mehr betätigt.

### Schlusssdienst.

Justizminister Hertig im Riesengebirge. Reichs-  
justizminister und Bismarcker Hertig hat einen kurzen  
Erholungsurlaub angetreten. Er befindet sich in  
Schreiberhau im Riesengebirge, wo er bis Donnerstag  
zu bleiben gedenkt.

Aud 5 Millionen Mark Steuererlösen in einem  
Jahr. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag  
eine Darstellung der 1926 im Reich vorgenommenen  
Buchprüfungen und ihrer Ergebnisse überreicht. Danach  
wurden auf Grund von insgesamt 83 706 Buchprü-  
fungen im Reichsgebiet 98 908 888 Mark Reichssteuer-  
en und 10 266 071 Mark Landes-, Kirchen- u. m. Steuern  
mehr festgesetzt und Geldstrafen in Höhe von insge-  
amt 4 898 843 Mark verhängt.

Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhand-  
lungen mit Frankreich? Wie in politischen Kreisen ver-  
lautet, wird Ministerialdirektor Dr. Boffe unmittelbar  
nach Wingen mit der deutschen Delegation zur Wie-  
dernaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit  
Frankreich nach Paris zurückehren.

Richterverein und Mahraum-Prozess. Der preu-  
sische Richterverein verbreitet eine längere Erklärung,  
in der es heißt, der Verein glaube, sich mit dem Urteil  
in dem Verleumdungsprozess Mahraum gegen von So-  
denheim, von Wächter und von Zeno beschäftigen zu  
müssen. Die Kommission zur Nachprüfung richterlicher  
Entscheidungen habe bereits die zur Aufklärung und  
Feststellung des Sachverhalts erforderlichen Schritte  
unternommen. Auch im weiteren Vorstand des Richter-  
vereins werde die Angelegenheit zur Erörterung ge-  
bracht werden. Sollte das Urteil, wie es nach seiner  
mündlichen Begründung der Fall zu sein scheint, aus  
politischer, statt aus juristischen Gedankengängen herge-  
leitet sein, sei das aufs schärfste zu mißbilligen.

Begen Gottesfeyerung wurde vom Augs-  
burger Schurrgericht der verantwortliche Redakteur  
der „A. Z. am Abend“ in München, Karl Nicolaus,  
an Stelle einer an sich vertriebenen Gefängnisstrafe von  
zehn Tagen zu einer Geldstrafe von 300 Mark, sowie  
zur Tragung der Kosten einschließlich der Rechtsan-  
waltskosten verurteilt. Vom Staatsanwalt waren drei  
Wochen Gefängnis beantragt worden.

deren Willkür, deren Schönheit, deren Charakter-  
schwäche sie in dieses Wirral geführt, das mit einem  
solch schrecklichen Tod enden sollte.

Erichsinn von all den furchtbaren Gedanken, die  
auf sie einwirkten, warf sie sich, als schon der Morgen  
dämmerte, auf ihr Lager, wo ein fieberhafter Schlum-  
mer sie umhing. Erst spät am Vormittag erwachte sie,  
und sofort standen ihr wieder die furchtbaren Bilder  
vor der Seele, die das Tagebuch Ediths in ihr hervor-  
gerufen hatten.

Die Sonne schien hell und freundlich in ihr Ge-  
sicht. Draußen mochte die blauegrüne See. Am Hafen  
herrschte reges Leben; Fischerboote kamen, reich mit  
Beute beladen, heimwärts; am Kai lagte ein Dampfer  
an, eine Menge Vergnügungsgäste strömte von  
seinem Deck unter Plaudern und Lachen an das Ufer.

Der helle Sonnenschein, das weithin leuchtende  
Meer, das bunte, fröhliche Leben da draußen, gaben  
Ellen ihre Fassung, ihre Kraft zurück. Die letzte Nacht  
hatte aus dem zaghaften und harmlosen Mädchen eine  
ernste, willenskräftige Frau gemacht; sie war sich ihrer  
Liebe bewußt geworden und ihrer Pflicht, dem Gelieb-  
ten in der Sorge seines Lebens zur Seite zu stehen.

Nach Leidete sie sich an und ging in den Früh-  
stücksaal hinunter. Der Saal war leer; die Gäste hat-  
ten sich bereits an den Strand begeben oder machten  
Ausflüge in die Umgebung.

Nur ein Herr, den Ellen noch nicht gesehen hatte,  
saß an einem kleinen Tisch vor seinem Frühstück.

Der Fremde mochte etwa vierzig Jahre zählen. Er  
besaß eine kleine, unheimliche, hagere Gestalt, deren  
Schultern sich ein mächtiger Kopf mit glattem Schädel  
und glanzvollem Gesicht, aus dem zwei graue Augen  
hinter einer goldenen Brille schär hervorsahen. Das  
Gesicht war häßlich, die Nase scharf geschnitten, der  
Mund um den es lachend suchte, groß, aber von schö-  
nem Schnitt, das Kinn stark und massig, ebenso wie die  
sich gewaltig nach vorn wölbende Stirn. Wenn er ab-  
sah, konnte man seine großen, weichen, scharfen Zähne beob-

### Nicht Todesurteile gegen russische Monarchisten.

— Moskau, 7. Juni. Das Bezirksgericht in  
Odesa hat auf Vorschlag einer monarchistischen Organisa-  
tion mit dem ehemaligen zaristischen Staatsan-  
walt Kschydanowitsch an der Spitze, die mit ausländischen  
Wohlfahrtsvereinen in Verbindung stand und Spionage zu  
Wohlfahrtsvereinen betrieb, zum Tode durch Erschie-  
ßen verurteilt. Drei der Verurteilten hat das Ju-  
rische Kollegium der Ukraine zu zehnjähriger Zuch-  
thausstrafe begnadigt.

### Ziten geschlagen.

— Paris, 7. Juni. Beim internationalen Tennis-  
wettkampf wurde der amerikanische Meisterpieler Wil-  
son von dem französischen Weltmeister Lacoste im  
Schlussspiel geschlagen.

### Chamberlain geht in Urlaub.

— London, 7. Juni. Chamberlain ist zu einem  
14tägigen Urlaub nach Brüssel-Bains in Frankreich  
abgereist. Auf dieser Reise machte er einen Besuch  
bei der britischen Botschaft in Paris.

### Der Regypten-Konflikt beigelegt.

— Kairo, 7. Juni. Die ägyptische Regierung hat  
die englische Note nunmehr beantwortet. Es handelt  
sich um ein umfangreiches Fragen der ägyptischen Ver-  
fassung. Die wesentlichen englischen Forderungen  
sind: Beibehaltung des englischen Oberbefehlshabers  
und Schaffung des Amtes eines englischen Stellver-  
treters sind von der ägyptischen Regierung bewilligt  
worden.

Dampferzusammenstoß. Laut einer Meldung  
aus Kiel ist ein in der Holtener Schleuse der franzö-  
sische Dampfer „Kastor“ mit dem Dampfer „Gertrud“ zu-  
sammen und erlitt Beschädigungen am Vordersteu-  
erhaus. Der Dampfer „Gertrud“ ist ebenfalls beschädigt. Auch  
das Schleusenort hat beträchtliche Schäden erlitten,  
jedoch tritt eine Störung des Schleusenbetriebes nicht  
ein.

Zugentleistung infolge der ungeheuren Hitze.  
Wie aus Warschau berichtet wird, hatten sich auf  
der Bahnstrecke Rejowiez-Wawa-Wiesla infolge der  
ausgezeichneten großen Hitze die Schienen zu stark aus-  
gedehnt und verbogen. Drei Wagen wurden stark be-  
schädigt. Etwa fünfzehn Personen trugen leichte Ver-  
letzungen davon.

Drei große Gehöfte niedergebrannt. In M.  
tenethöhe (Westfalen) griff ein Scheunenbrand  
auf sieben Gebäude über. Innerhalb kurzer Zeit waren  
drei große Bauernhöfe vollkommen niedergebrannt.

### Kompromißantrag der Reichspost.

Abänderung der Vorlage über die Gebüh-  
ren erhöhungen.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der  
Deutschen Reichspost führte die Beratungen über die  
Gebührenvorlage zu Ende. Er nahm eine Reihe von  
Verabredungen gegenüber dem Verwaltungsrat  
vor, die einen Ausfall von rund 45 Millionen Reichs-  
mark zur Folge haben und reichlich der Vollverwirkli-  
chung des Verwaltungsrates u. a. folgende wichtigeren  
Gebühren vorzuschlagen:

- Druckbriefe bis 20 Gramm 8 Pfg., Fern-  
briefe bis 20 Gramm 15 Pfg., Druckschriften  
5 Pfg., Fernpostkarten 8 Pfg., Druckfächer  
(bis 50 Gramm) 5 Pfg., Geschäftsbriefe und Waren-  
proben (bis 250 Gramm) 15 Pfg., Briefchen 4 Pfg.,  
Postanweisungen bis 10 Reichsmark 20 Pfg., über  
10 bis 25 Reichsmark 30 Pfg., usw. Postcheckver-  
kehr: Einschreibungen bis 10 Reichsmark 10 Pfg., über  
10 bis 25 Reichsmark 15 Pfg., usw. Uebermittlungen  
Pfg. Telegrammverkehr: Wortgebühr für  
Drucktelegramme 8 Pfg., für Ferntelegramme 15 Pfg.

Die Abänderung der Gebüh- und Zeitungsgebühren  
ist zurückgestellt worden, die Gebühren für Auslands-  
sendungen bleiben unverändert. Die endgültige Be-  
ratung der Gebührenvorlage im Plenum des Verwal-  
tungsrates der Deutschen Reichspost findet am 17. Juni  
statt.

achten, mit denen er fröhlich in das frische, knusperige  
Weißbrot biß.

Ellen warf auf den seltsamen Mann einen schein-  
baren Blick und setzte sich dann an ihren gewohnten Platz,  
einem Tischchen in einer Fensternische, von wo man  
den Hafen und das Meer übersehen konnte.

Ein Kellner brachte ihr den Tee.  
„War mein Vater schon unten?“ fragte Ellen.

„Ja, anäbiges Fräulein.“ entgegnete der Kellner  
dienstfertig. „Der Herr Konrad ist mit Herrn von For-  
tenburg bereits an den Strand gegangen; anäbiges  
Fräulein möchten nachkommen.“

Der fremde Herr erhob den Kopf und sah forschend  
herüber.

„Kellner!“ rief er dann.  
„Dieser elkte zu ihm. „Was befehlen Herr Justiz-  
rat?“

Der fremde sprach leise mit dem Kellner, der eben  
so leise antwortete, wobei er sich nach Ellen umschaute,  
die jedoch weiter keine Notiz von dem Fremden nahm,  
sondern sich eine Tasse Tee einpog.

Der fremde nickte. „Es ist gut.“ sagte er. „Ich  
danke.“ Und der Kellner verwich.

Ellen sah eine Kleinigkeit. Dann blieb sie in trübe  
Gedanken verfallen, den Blick auf die blaue,  
leicht atmende See gerichtet. So bemerkte sie nicht, daß  
der fremde Herr sich erhoben hatte und auf sie zutrat.  
Erst als er dicht vor ihr stand, gewahrte sie ihn und er-  
starrte leicht zuulammen.

„Entschuldigtes Sie, mein Fräulein.“ sagte der  
Fremde, „mein ich Sie frö. Mein Name ist Justiz-  
rat Warendorf aus Berlin. Habe ich die Ehre, Fräulein  
Schwarzfoppen vor mir zu sehen?“

„Das ist mein Name.“

„Sich errent. - Darf ich mich ein wenig zu Ihnen  
sagen?“

„Ich weiß nicht, mein Herr... Was wünschen  
Sie von mir? Ich kenne Sie nicht...“

Ein Rächeln umguckte seine Lippen.  
(Fortsetzung folgt.)

Unter der blühenden Linde

Witten in die Zeit, die sich dem Höhepunkt aller sommerlichen Naturfröhlichkeit und Wachstumfülle...
Wieder fallen die Tage der Lindenblüte.

Die festliche Riesenschäfte sehen die Linden in ihrem arboriblen Plümenkleid, und angelockt von dem süßen Duft schwärmt ein Meer zahlloser Insekten um sie, unabhängig summend und emsig den wirksamen Honig sammelnd, den die lieblichen Blüten so reichlich spenden. Die Linde ist ein echter Volkstbaum schon seit den ältesten Zeiten. Den alten Deutschen war sie heilig.

Ein Waldbaum ist die Linde in Deutschland nie gewesen und auch nicht geworden; in Rußland jedoch...
alle richtige Lindenwälder, die zur Zeit der Lindenblüte einen ganz eigenartigen wunderbaren Anblick bieten können.

Als man während des Krieges die verschiedenen Gewerbeerzeugnisse herstellte, wurde das Lindenholz...
jogar auch zur Gipsmischerzeugung verarbeitet, um dann in ähnlicher Weise wie die Faser der tropischen Jute...
verwendet zu werden.

Die Polizei in Stadt und Land...
gemeinden führt ein Minderlaß des Preussischen Ministers des Innern aus, daß bezüglich der Festsetzung der Polizeigrenzen zwischen Stadt- und Landgemeinden ein Unterschied nicht zu machen ist.

Die Wetterlage. In der Rückseite eines Tiefdruckgebiets sind kältere Luftmassen nach Mitteluropa...
vorgeschoben und haben einen Temperaturabfall gebracht.

Notenburg. Die mehrmalige Eingabe des hiesigen Bürger- und Verkehrsvereins an die R. V. D. Kassel...
wegen Förderung des schon seit 25 Jahren geplanten Um- und Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofs ist abschlägig beschieden worden.

Bebra. Von einem Gesamtbestande von 146 Stück...
Mahlweinen aus eigener Mälzerei, schlachtete der Mälzereibesitzer August Sprenger zwei Rieseneremulare, von denen das eine 523 und das andere 587 Pfund...
ausgeschlachtet wog.

Niedermarsberg. Der Knecht eines Schmiedemeisters fuhr mit einem beladenen Wagen eine abschiffige...
Straße hinunter. Da er die Bremse nicht gezogen hatte, mußte er die Pferde in den Fägel zurückhalten. Dabei kam er zu Fall und geriet unter den Wagen und erlitt Knochen- und Beinbrüche.

Reimar. Eine rohe und sinnlose Tat beging im...
September v. J. der Landwirt Me in Lautendorf (Landkreis Stadtroda), indem er einen durchgehenden Storch...
abschloß. Für diesen Mord erhielt er nicht nur eine...
gehörige Geldstrafe, sondern es wurde ihm auch der Jagd...
schein auf mehrere Jahre entzogen. Jeder Naturfreund...
wird den beteiligten Behörden für dieses Vorgehen dankbar sein.

Treffurt. Aus dem fahrenden Zuge von Schwelge...
nach Niederhone sprang der 70 Jahre alte Konditor...
Kerzner aus Wäntried, da er falsch eingestiegen war. Mit

einer Verletzung am Kopf und doppeltem Unterschenkelbruch wurde er von Eisenbahnbeamten gefunden. Die Sanitätskolonne brachte ihn in seine Heimat.

Aus Stadt und Land.

Ein Raubüberfall mit schrecklichen Folgen hat sich...
nachts in einem Hause der Kalleischen Straße bei...
Berlin zugetragen, wo zwei Einbrecher in die Wohnung eines...
Verfälschungsbüros namens Schlichter eindrangen. Die Frau des Wohnungsinhabers erwachte plötzlich und gewahrte die beiden Verbrecher, von denen der eine einen riesigen Revolver alten Kalibers und der andere ein Dolchmesser in der Hand hatte. Frau Schlichter rief um Hilfe und jetzt wachte ihr Mann ebenfalls auf. Als Schlichter sich nun gegen die Einbrecher wandte, fielen sie über ihn her. Der Mann mit dem Dolchmesser verletzte ihm mehrere Stiche am Kopf, am Leib und an den Armen. Schlichter brach erhebtlich verletzt zusammen. Die Frau lief in ihrer Angst aus das offenstehende Fenster und sprang in den Hof hinab, wodurch auch sie sich schwere Verletzungen zuzog. Angehört der Schwere des Verbrechens hat die Berliner Kriminalpolizei eine besondere Mordkommission eingesetzt, die mit größtem Eifer an der Ermittlung der Verbrecher arbeitet.

Zu einem schweren Bootsunfall kam es auf der...
Spree, in unmittelbarer Nähe des Berliner Bahnhofes Bellevue. Ein 38jähriger Bibliothekar unternahm zusammen mit einem jungen Mann, dessen...
Persönlichkeit noch nicht feststeht, eine Bootsfahrt. Ploßlich beim Platzwechsel kenterte das Boot und beide...
Anfassen stürzten ins Wasser. Während der Bibliothekar von einem vorüberkommenden Oberpremierer...
gerettet werden konnte, hat der zweite Insasse des Bootes den Tod gefunden.

Wieder ein Berliner Kapitalverbrechen? Aus dem...
Zeltowanal beim Berliner Osthafen wurde die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes gezogen, die...
starke Verletzungen aufweist. Der Schädel ist gespalten, das rechte Auge eingeschlagen und die rechte Schulter...
erheblich verletzt. Es besteht große Wahrscheinlichkeit dafür, daß man es mit einem neuen Kapitalverbrechen zu tun hat.

Vergewaltigung. Auf einem Tiefenschacht der...
Grube Finthenherd bei Frankfurt a. d. Oder wurden ein...
Dauer und ein Fördermann durch die nachströmenden...
Gesteinsmassen getroffen und getötet.

Die Berliner Wohnungsbauteilung, die für das...
laufende Jahr in Aussicht genommen sind, belaufen sich...
auf rund 25 000. Ob jedoch dieses Bauprogramm sich...
wird durchführen lassen, ist nicht allein abhängig von...
dem Ausmaß der zur Verfügung stehenden öffentlichen...
Mittel, sondern auch von dem ersten Hypothekencapital, das...
zur Zeit kaum oder nur zu überbeurteilten Sätzen zu...
haben ist. Von den 25 000 Wohnungen sind bereits...
11 000 vergeben. Hiervon befinden sich etwa 4500...
Wohnungen augenblicklich im Bau.

Hotelbrand im Nießengebirge. Im größten...
Fremdenhof Hirschberg (Nießengebirge) kam...
nachts ein Brand zum Ausbruch. Dem glücklichen...
Umstande, daß die Feuerwehr sehr rasch zum Brandplatz kam, ist es zu danken, daß Schäden in größerem...
Umfange nicht entstanden.

Von Räubern niedergeschossen wurde an der...
Endstation Waaßen der Jenaer Straßenbahn ein...
Straßenbahnfahrer, als der Beamte dabei war, den...
dichtbestetzten Straßenbahnwagen umzuleiten. Noch bevor...
die Fahrgäste dem Schaffner zu Hilfe kommen konnten, hatten sich die drei Verbrecher der...
Waldstraße des Schaffners bemächtigt, um dann...
schleunigst das Weite zu suchen. Der Zustand des Schaffners ist...
lebensgefährlich.

Schwermetast einer Mutter. Eine 30 Jahre...
alte Arbeiterin in Schneeburg (Erzgebirge) brachte...
ihre achtjährige Tochter in einem Anfälle von...
Schwermetast mit einem Klumpmesser um und brachte...
sich dann selber einen tiefen Schnitt in den Hals bei.

Ein Versehen mit dem Tode bezahlt. Auf der...
Friedländer Grube der Braunkohlen- und...
Brikettindustrie A.G. in Liebenwerda stürzten bei...
einem schweren Gewitter mehrere...
Widmastein. Ein 20jähriger Arbeiter aus...
Raundorf bei Vauthammer geriet...
aus Versehen an die heruntergefallenen...
Drähte und brach leblos zusammen. Die...
sogar aufgefundenen Wiederbelebungsversuche blieben...
ohne Erfolg.

Falsche rumänische Fälschung. Wie aus...
Freiburg berichtet wird, ist ein 50 Jahre alter...
ehemaliger Schulleiter aus...
Mehlem namens Olpe verhaftet worden, da er sich in...
einem Hotel in Titisee als ein...
rumänischer Fürst ausgegeben und...
zahlreiche Frauen, darunter...
Gräfinnen, nicht unerheblich...
geschädigt hat.

Ein Sportfest mit Totschlag. Anlässlich der...
Einweihung eines Fußballplatzes in...
Waldsee (Mehlpfals) entstand zwischen...
einigen jungen Leuten ein...
Streit, wobei der 19jährige...
Arbeiter Rudolf Will dem...
26 Jahre alten...
Fabrikarbeiter Johann...
Landfried aus...
Dreben ein...
Stich ins...
Schulterblatt beibrachte. Die...
Verletzung...
führte...
endlich zum Tode.

Auf der Kirchweih erschlagen. Laut...
Meldung aus...
Forchheim (Oberbayern) kam es...
auf der Kirchweih in...
Kerschbach zu einer...
Schlägerei, wobei der...
19jährige...
Raufmann...
Magensack so...
schwer mit...
Stöcken...
bearbeitet wurde, daß er im...
Krankenhaus nach...
kurzer Zeit...
verschied.

Gattenmord eines falschen Arztes. In...
Juni...
erfolgte die...
Festnahme eines...
jungen Mannes, der...
sich Dr. Angeler nannte und...
vorgab, Arzt zu sein. Er...
hatte vor...
einiger Zeit die...
Doktor eines...
wohlhabenden...
Martenbader...
Hotellers...
kennen gelernt und...
sie bald...
darauf...
geheiratet. Schon...
wenige Tage nach...
der...
Hochzeit gab der...
„Arzt“ um...
einen...
Kauf in den...
Besitz der...
beträchtlichen...
Mitteln zu...
gelangen, seiner...
Gattin...
Gift ein, so daß die...
Frau...
bereits in...
kürzester...
Zeit...
starb. Wie...
ermittelt wurde, hatte der...
Verbrecher...
gehörliche...
Dokumente in...
Besitz, aus...
denen...
heraus er...
sein...
Studium als...
„Arzt“ bewies.

Gerüstentwurf beim...
Brückenbau. Nach einer...
Meldung aus...
Bregenz...
stürzte im...
Montafoner-Tal das...
Baugerüst für eine...
neue...
Eisenbahnbrücke ein und...
riß fünf...
Arbeiter mit in die...
hochgehenden...
Fluten der...
All. Zwei von...
ihnen sind...
extrunkten.

Schreckliches Verbrechen. Einer...
Wartauer...
Meldung zufolge wurde im...
Dorfe...
Jabs auf die...
Behandlung des...
Baier...
Mynzel ein...
schwerer...
Ueberfall...
verübt. Der...
Bauer und...
seine...
Frau, die...
aus dem...
Hause...
flohen, um...
Hilfe zu...
holen, sind...
von den...
Banditen...
erschossen...
worden. Diese...
drangen...
dann in...
das...
Haus...
ein und...
töteten in...
bestialischer...
Weise...
durch...
Beltschieße die...
Mutter und...
die drei...
Kinder...
des...
bäuerlichen...
Ehepaars. Da...
die...
Mörder...
nicht...
geraubt...
haben,...
scheidet es...
sich um...
einen...
Machst...
zu...
handeln. Um...
das...
Verbrechen...
zu...
verhüten, zündeten die...
Mörder...
das...
Haus...
an, nachdem...
sie...
auch...
die...
Leichen...
des...
Ehepaars...
in...
die...
Wohnung...
geschleppt...
hatten.

Wenn Kaninchen...
Im...
Pariser...
Zoologischen...
Garten...
ereignete...
sich...
ein...
aussehen...
regender...
Zwischenfall, der...
die...
Besucher...
des...
Pariser...
Zoologischen...
Gartens...
in...
seinen...
geringen...
Schreden...
versetzte. Durch...
irgendeinen...
Zufall...
gelang...
es...
einem...
sehr...
wertvollen...
Kaninchen, aus...
dem...
Käfig...
auszubrechen, ohne...
daß...
man...
irgendeine...
Spur...
von...
ihm...
wiederfand. Im...
zweiten...
Tage...
blöschlich...
sah...
man...
das...
Tier...
wieder, das...
sich...
in...
das...
Schlangen...
aquarium...
befand...
hatte, auf...
der...
Flucht...
vor...
einer...
Boa, die...
hinter...
dem...
rasenden...
Kaninchen...
hinterher...
schloß. Der...
sogar...
herbeigeeilte...
Wärter...
kletterte...
in...
das...
Schlangen...
aquarium. Es...
gelang...
ihm...
auch...
wirklich, das...
Kaninchen...
zu...
retten. Doch...
als...
er...
versuchte, das...
Aquarium...
zu...
verlassen, kletterte...
die...
Boa...
an...
den...
Wärter...
herauf...
und...
über...
das...
Aquarium...
hinaus. Unter...
der...
Zufuhrenmenge...
brach...
eine...
Panik...
aus, bei...
der...
viele...
Personen...
niedergetrampelt...
wurden. Doch...
die...
Boa...
trotz...
verächtlich...
über...
die...
vor...
Freiheit...
tobende...
Menschenmenge...
in...
ihre...
Aquarium...
zurück.

Kleine Nachrichten. In Berlin...
stiegen in der...
Rotesden...
straße...
ein...
Straßenbahnwagen...
und...
ein...
Autobus...
in...
voller...
Fahrt...
zusammen. Drei...
Personen...
haben...
schwere...
Verletzungen...
davon...
getragen.

Umweil Schmoiß (Schleien) wurde ein...
Mädchen vom...
Blitz...
tödtlich...
getroffen. Ein...
zweites...
ist...
schwer...
verletzt...
worden.

Dem...
Kommerzienrat...
Schüller...
in...
Düren...
(Rheinland) ist...
angehört...
seiner...
Berufstätigkeit...
als...
Direktor...
Wirtschaftsleben...
die...
Wärde...
eines...
Dr. Ing. verliehen...
worden.

Der...
bekannte...
tischische...
Bildhauer...
Prof. Otto...
Guttfreund...
ist...
in...
der...
Waldau...
ertrunken.

Bei...
einem...
Flugzeug...
zusammenstoß...
bei...
Olman...
(Mähren) fanden...
drei...
Fahrgäste...
den...
Tod.

In...
Prag...
Vieken...
brannte...
eine...
große...
Textilfabrik...
fast...
gänzlich...
nieder.

In...
Budapest...
hat...
die...
Hige...
katastrophale...
Formen...
angenommen. Es...
wurden...
35...
Grad...
im...
Schatten...
festgestellt. Die...
Zahl...
der...
Unfälle...
ist...
erheblich.

Die...
Zahl...
der...
Todesopfer...
des...
Erpreß...
zugunahme...
des...
Bessan...
(Frankreich) ist...
auf...
zehn...
gestiegen. Verletzt...
sind...
22...
Personen, davon...
sieben...
erheblich.

Scherz und Ernst.

Die...
Schrecken...
heißer...
Jahre. Ganz...
plötzlich...
ist...
es...
in...
Deutschland...
- Hochsommer...
geworden, eine...
Ueber- raschung, die...
in...
diesem...
Jahre...
der...
ausgefallenen...
Ueber- raschungen...
nicht...
weiter...
verwundert. Schon...
heute...
lastet...
eine...
schreckliche...
Dreihaus...
über...
den...
Land, so...
daß...
man...
sich...
bis...
zum...
Termin...
des...
talendermöglichen, eigenen...
Hochsommers...
wohl...
noch...
auf...
allerlei...
Kleiner- turen...
des...
Duedsilbers...
wird...
gefaßt...
machen...
dürfen. Abnorm...
heißer...
Jahre...
waren...
noch...
immer...
Jahre...
des...
Schreckens. Ein...
alte...
Chronik...
aus...
dem...
Jahre...
879...
berichtet, daß...
damals...
unter...
der...
furchtbaren...
Hige...
eine...
große...
Anzahl...
Feldarbeiter...
zu...
Tode...
gekommen...
ist. Im...
Jahre...
990...
ging...
ebenfalls...
durch...
eine...
entsetzliche...
Hige- periode...
die...
gesamte...
Ernte...
zugrunde. Der...
nachfolgenden...
schweren...
Hungersnot...
sollen...
zahlreiche...
Menschen...
zum...
Opfer...
gefallen...
sein. Genau...
30...
Jahre...
später...
wiederholte...
sich...
das...
gleiche...
grauenhafte...
Spiel. Die...
Hige, die...
beinahe...
alle...
Wasserläufe...
ausgetrocknet...
hatte, wurde...
damals...
sogar...
als...
das...
Vorgehen...
des...
bedrohlichen...
Wald- brandes...
angesehen. Große...
Higeperioden...
brachten...
auch...
die...
Jahre...
1102, 1203, 1392, 1656, 1710 und 1816. Auch...
die...
letzten...
Jahrzehnte...
haben...
wiederholt...
mit...
sehr...
heißem...
Sommerperioden...
aufgemerkt. Was...
wir...
volkswirtschaftlich...
brauchen, das...
ist...
der...
gute...
Normal- sommer, der...
in...
rechter...
Weise...
die...
Saaten...
gedeihen...
läßt, und...
nicht...
vernichtet, statt...
fördert.

Kunstvolle...
Fichtenmadeln. Deutsche...
und...
italienische...
Gelehrte...
haben...
ein...
Verfahren...
ausfindig...
gemacht, das...
die...
Herstellung...
von...
Kunstmadeln...
aus...
Fichten- madeln...
ermöglicht. Britische...
Gelehrte...
wollen...
dieses...
Verfahren...
jetzt...
im...
großen...
Umfange...
ausbeuten, zumal...
die...
ausgedehnten...
Waldungen...
von...
Britisch- Kolumbien, die...
zu...
88...
v. J. aus...
Fichten...
bestehen, die...
ercentlich...
besten...
Vorbereitungen...
dafür...
bieten. Es...
besteht...
gegründete...
Aussicht, daß...
mit...
der...
Zeit...
die...
Kunstmadel- fabrikation...
eine...
nicht...
geringere...
Verbreitung...
und...
Bedeutung...
finden...
wird...
als...
die...
Herstellung...
von...
Kunstseide.

Der Europaflug Chamberlins.

Die...
Ozeanüberquerung...
abermals...
geglückt. Um...
die...
Zeit, da...
der...
glückliche...
Ozeanflieger...
Lind- berg...
auf...
dem...
Dampfer...
„Memphis“...
seiner...
Heimat...
zukunft, hat...
ein...
Kandemann...
von...
ihm, der...
36jährige...
Clarence...
Chamberlin, als...
zweiter...
das...
gefährliche...
Wagnis...
der...
Ozeanüberquerung...
des...
Ozeans...
im...
Flugzeug...
unternommen...
und...
glücklich...
bis...
Europa...
durchgeführt. Schon...
jetzt...
kann...
man...
sagen, daß...
er...
die...
Leistungen...
des...
gehabelten...
Lindbergh...
um...
ein...
nicht...
geringes...
über- troffen...
hat, da...
er...
erkens...
eine...
beträchtlich...
weitere...
Strecke...
über...
den...
Ozean...
gewagt...
hat...
und...
zweitens...
über...
Lindberghs...
Ziel, Paris, bedeutend...
hinausgeschlagen...
ist. Außerdem...
ist...
er...
der...
erste...
Flieger, der...
einen...
Passagier, seinen...
Finanzmann...
Bevine, glücklich...
über...
den...
Ozean...
gebracht...
hat.

Die Vorbereitungen für den Ozeanflug.

Für...
den...
Ozeanflug...
des...
amerikanischen...
Fliegers...
Clarence...
Chamberlin...
war...
schon...
seit...
Wochen...
alles...
vorbereitet, viel...
gründlicher...
als...
bei...
dem...
Flug...
seines...
Kandemanns...
Lindbergh...
oder...
gar...
der...
verschlungenen...
französischen...
Flieger...
Cott...
und...
Angeser. Chamber- lin, der...
etwa...
im...
36. Lebensjahre...
steht, machte...
man...
erkennbar...
von...
sich...
reden, als...
er...
vor...
knapp...
zwei...
Monaten...
mit...
seinem...
Bellonia- Eindecker...
„Columbia“

in 51-kündigen, ununterbrochenen Flug eine Strecke zurücklegte, die der Entfernung New York—Paris entspricht. Dieser neue Weltrekord für Dauerflug machte Chamberlin mit einem Schlag berühmt und es fand sich bald ein Manager, der bereit war, einen Dampflug zu finanzieren. Der mehrfache Millionär A. E. T. ne, der Präsident der Gesellschaft, die die „Columbia“ gebaut hat, stellte 75 000 Dollar für die Vorbereitung des Fluges zur Verfügung. Für das Unternehmen wurde die „Columbia“ ausgewählt, die Chamberlin bei seinem Rekordflug genügend erprobt hatte. Das Flugzeug wurde mit den zuverlässigsten Messinstrumenten ausgestattet. Für die Speisung der drei Motoren des Flugzeugs wurde ein Brennstoffvorrat von 2 050 Liter Benzin mitgeführt. Die größte Menge des Benzins wurde im Haupttank untergebracht, auf den Tragflächen waren kleinere Mengen in besonderen Behältern als Reserve montiert. Um den Haupttank herum wurde ein zusammenhängendes Gummiband mit Nudeln, Leuchtpistolen und Signallaternen, die automatisch brennen, wenn sie aufs Meer fallen, angebracht. Für die Verpflegung der beiden Flieger

wurden zwei Flaschen Hühnerbouillon, etwas Kaffee, Pfefferminz und eine Anzahl mit Hühnerfleisch belegter Brötchen mitgeführt. Außerdem führten die Flieger etwas Trinkwasser mit sich. Die „Columbia“ wiegt insgesamt 5450 englische Pfund, nur 300 Pfund mehr als Lindberghs Flugzeug.

Ursprünglich war der Dampflug für Mitte Mai geplant, doch wurde der Abflug durch verschiedene Umstände verzögert. Unter dem Eindruck des tragischen Schicksals der französischen Flieger entschloß sich Chamberlin, den Flug von New York nach Paris um einige Tage zu verschieben. Auch ließ die ungünstige Wetterlage einen Aufschub des Fluges für rasam erscheinen. Dazu kam, daß Bertrand, der Chamberlin auf seinem Flug begleiten sollte, mit dem Geldgeber wegen des Abschlusses einer hohen Lebensversicherung in Differenzen geraten war. So konnte Lindbergh seinem Landsmann Chamberlin mit seinem Flug nach Paris zuvorkommen. Chamberlin gab jedoch kein Vorhaben nicht auf und nahm sich vor, den Rekord Lindberghs zu brechen und wenn irgend möglich, bis Berlin durchzuführen.

### Der Abflug von New York.

Der Begleiter im Straßenanzug. Bereits am Freitag war Chamberlin mit seinem Flugzeug startbereit zu einem Flug, der ohne Zwischenlandung vom Roosevelt-Flugplatz in New York nach dem Berliner Flughafen auf dem Tempelhofer Feld führen sollte. Durch ungünstige Wettermeldungen wurde er jedoch zunächst vom Start abgehalten. Als jedoch ein paar Stunden später die Wetterberichte meldeten, daß an der Küste des Atlantischen Ozeans über New-Scotland und Newfoundland günstiges Flugwetter herrsche, machte er sich kurz entschlossen zum Abflug fertig und flog Sonnabend früh 6.04 New Yorker Zeit (11.04 mittlereuropäischer Zeit) zum Flug nach Berlin auf. Kurz vor dem Abflug kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Als Levine, der Begleiter Chamberlins, in letzter Minute das Abflug

weig, wurde seine Frau, die nicht wollte, daß er mitfliegen wollte, ohnmächtig. Auch der Start selbst ging nicht glatt von statten. Beim ersten Male legte das Flugzeug einige hundert Meter auf der Erde zurück, konnte jedoch nicht aufsteigen, so daß es zum Start zurückkehren mußte. Unter dem Jubel einer begeisterten Zuschauermenge erhob sich die „Columbia“ dann in die Höhe, machte noch einige Schelen auf Neu-Scotland und trat dann in Richtung an. Ein Gelände ihre weite Reise über den Ozean an. Ein Schwader amerikanischer Flieger begleitete die „Columbia“ bis über Massachusetts. Die amerikanischen Kriegsschiffe hatten Weisung erhalten, nach Chamberlain Ausschau zu halten. Auch die Nachricht von dem Abflug Chamberlins ist durch Radiotelegramme an alle Empfangsstellen und Schiffe weitergegeben worden.

### Die Fahrt über den Ozean.

Gegen 2 Uhr nachmittags mittlereuropäischer Zeit hatte Chamberlin Province Town auf der Halifaxer Halbinsel, dem äußersten Ausläufer des amerikanischen Festlandes, passiert und flog direkt in östlicher Richtung dem offenen Meere zu. Um 5 Uhr nachmittags Berliner Zeit überflog die Columbia die Stadt Warrmouth in Neu-Schottland, und um 9 Uhr abends wurde sie 30 Meilen östlich Halifax in Neuschottland mit dem Kurs auf die Neufundlandbänke gesichtet. Um 11.50 Uhr deutscher Zeit hatte das Flugzeug die Insel Neufundland überflogen und damit endgültig den offenen Ozean erreicht. Die Wetterbedingungen waren ausgezeichnet, der mäßige westliche Rückenwind kam den Fliegern sehr zuflatten, so daß die Flieger bereits gegen 15 Uhr 30 mittlereuropäischer Zeit von dem Dampfer „Mauretania“ etwa 360 Meilen westlich der Grilth-Inseln (Südengland) gesichtet werden konnte. Um 21 Uhr wurde die englische Hafenstadt Plymouth überflogen. Gegen Mitternacht passierte die „Columbia“ Boulogne s. M. in Begleitung eines englischen Flugzeugs in östlicher Richtung. Um 4 Uhr früh erreichte sie den Dürtmunder Flughafen. Er ging auf geringe Höhe hinunter und rief: Nach Berlin, nach Berlin! Darauf wurde ihm von der Flugpolizei durch Peilscheiben die Richtung nach Berlin angedeutet.

### Notlandung bei Eisleben.

Gegen 6 Uhr morgens mußten die amerikanischen Flieger in einem Weizenacker bei Bischofshode b. Eisleben wegen Brennstoffmangels eine Notlandung vornehmen. Gegen 9 Uhr 35 erfolgte die Weiterfahrt nach Berlin, nachdem die Piloten durch ein Flugzeug der Luftkassa mit Brennstoff versorgt worden waren. Der Start ging glatt vonstatten.

### Die Empfangsvorbereitungen in Berlin.

In Berlin waren für den Empfang des amerikanischen Fliegers alle notwendigen Vorbereitungen getroffen worden. Nach Rücksprache mit dem amerikanischen Botschafter hat das Berliner Polizeipräsidium den Polizeidienst auf dem Flugplatz Tempelhof ganz erheblich verstärkt, um durch umfangreiche Absperungsmaßnahmen eine Belästigung der Flieger durch allzu begeisterte Zuschauer zu verhindern und eine Wiederholung der Vorfälle wie in Paris und London zu vermeiden. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Flug-

platz der amerikanische Botschafter Schurman, Vertreter der Reichsregierung, des Auswärtigen Amtes, des Reichsverkehrsministeriums, der Stadt Berlin, der Deutschen Luftkassa und des Veroclubs eingefunden. Viele Tausende von Zuschauern umlängten seit Mittternacht den Flugplatz und warteten auf die Ankunft der Flieger, die sich von Stunde zu Stunde weiter hinauszuögerte.

### Bei Cottbus mit Propellerbruch gelandet.

Gegen 12 Uhr mittags traf in Berlin die Nachricht aus Cottbus ein, daß die Europäflieger bei dem Dorfe Klinge, das zum Amtsbezirk Cottbus gehört, mit Propellerbruch gelandet sind.

### „Bergast, das Brennstoff.“

#### Falsche Orientierung im Nebel?

Anscheinend ist der Weiterflug Chamberlins von Eisleben nach Cottbus, das westlich östlich von der geraden Richtung nach Berlin liegt, infolge tiefliegender Wolken auf Orientierungsfehlerigkeiten zurückzuführen, zumal Chamberlin kaum genaue Karten bei sich geführt haben dürfte. Die Flieger haben nach ihrer Notlandung in Eisleben angeblich nur ungefähr 100 Liter Brennstoff erhalten können, und deswegen mußten sie zur weiteren Auffüllung, nachdem sie sich verfliegen hatten, zu einer zweiten Notlandung streben; das Gelände bei Cottbus aber erwies sich als unsumpfig, daß die Landung mit einem Koffland endete, wobei der Propeller zerbrach. Bei seiner Notlandung in Eisleben hat einer der Flieger auf die Frage nach dem „Warum“ geantwortet: „Bergast, das Brennstoff.“

Die Flieger blieben lieber in Cottbus. — Weiterflug nach Berlin erst nach Reparatur der „Columbia“.

Nachmittags gegen 5 Uhr wurde von unbekannter Seite mitgeteilt, daß die beiden Flieger von Herrn Brandenburg, dem Leiter des deutschen Luftfahrtwesens im Reichsverkehrsministerium und von einem Vertreter der amerikanischen Botschaft in Berlin in Cottbus besucht worden sind. Bei dieser Gelegenheit sprachen die Amerikaner den Wunsch aus, mit ihrem eigenen Flugzeug nach Berlin fahren zu dürfen. Die Deutsche Luftkassa wird bei den Ausbesserungsarbeiten behilflich sein. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß die Antunft in Berlin im Laufe des Dienstag erfolgt.

### Berlin ist enttäuscht.

Allenfalls haben sich man in der Reichshauptstadt auf Ueuerungen, die sich in wenig freundlichen Worten mit dem „Berliger“ der Amerikaner beschäftigten. Es wollte vielen Leuten nicht in den Kopf, daß Piloten, die den Weg über den Ozean gefunden haben, nicht den direkten Weg von Dürtmund nach Berlin finden konnten. Allenfalls tauchte die Frage auf: „Was wollten die Amerikaner eigentlich in Eisfeld und Cottbus?“

In **Qualität u. Preis** unerreicht sind meine Stoffe in herrlichen Mustern.

Bobachs Schnittmuster-Vertrieb  
sowie  
Aufbügelmuster für Handarbeiten

Eigene Anfertigung von  
Wäsche, Schürzen, Sporthemden usw.

Frau Efr. Holl / Neustadt 30

**Einziehung von Forderungen**

auch von bereits ausgeklagten, die Abfassung von **Verträgen, Testamenten** und Erledigung von **Erbangelegenheiten** übernimmt

**W. Friedrich Pasche**  
Rechts- Revisions-Treuhandbüro  
Spangenberg

**Warnung**

Ich warne hiermit Jedermann die Baustellen im Bereich „Heinz Garten“ und Zugänge zu betreten, da ich für keinen Schaden aufkomme.

H. Sparschuh.

**Emfest war's**



früher, wenn der von schweren Rosten gezogene Wagen der stieflichen Brauerei Köstler, sehnlichst erwartet, Gefunden und Kranken den altberühmten Ederbranntwein brachte. Heute bringen Köstler Schwarzbier 35 eigene Eisenbahnwaggons und 10 Lastautos in alle Teile Deutschlands. Genau noch wie damals sind sich die Kenner dieses herb-vollwertigen Bieres einig, daß es kein besseres, nahrhafteres und für jung und alt zuträglicheres Getränk gibt als **Köstler Schwarzbier**

Das echte Köstler Schwarzbier ist erhältlich in der Drogerie Schalkas, Spangenberg und wo Plakate sichtbar.

**Dixin**

Das dankbare Seifenpulver

Grösste Erzielbarkeit und her vorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-S!

**Sägespäne**

hat laufend billig abzugeben

Spangenberg Holzindustrie G. m. b. H.

Frisch eingetroffen:

frischen Ananas, Äpfel, Bananen, Tomaten, Blumenkohl, Salat, Gurken,

bei **Richard Mohr.**

Verkaufe	<b>Heugras</b>
<b>2 Acker Heu</b>	ca. 8 ar Grasort
und einen	18 " Garten
<b>Wagen</b>	65 " Wiese
<b>Wilhelm Sandroc</b>	(breiten Que)
Spangenberg.	verkauft
	<b>Methe.</b>

**Biedruckvorrichtungen.**

Auf die Bekanntmachung des Herrn Reg. Präsd vom 21. 4. 27. — A. VI. 1481/27 (Reg. Amtsbl. Seite 89) wird hierdurch hingewiesen.

Spangenberg, den 4. 6. 27.

**Die Polizeiverwaltung,**  
Schier.

**Hundfunkwesen.**

Auf die Polizeiverordnung des Herrn Reg. Präsidenten vom 2. 5. 27. — A. VI. 1659/27 (Reg. Amtsbl. Seite 88) wird hierdurch hingewiesen. Hiernach sind Außenantennen, die bereits bestehen, binnen drei Monaten der Behörde anzuzeigen. Neue Außenantennen dürfen erst angelegt werden, wenn sie mindestens 5 Tage vor Beginn der Ausführung der Ortspolizeibehörde schriftlich angemeldet worden sind (Bauanzeige). Im Einzelfalle kann die Genehmigung der Baugenehmigung vorgefordert werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Spangenberg, den 4. 6. 27.

**Die Polizeiverwaltung,**  
Schier.